Die Bryozoën gleichen äusserlich so sehr den Korallen, dass sie lange Zeit denselben beigezählt wurden. Durch die Untersuchungen Ehrenberg's (*Symbolae physicae* 1828), und Audouin's (*Annal. des scienc. nat.* 1828) wurden sie als von diesen durch ihre Organisation völlig verschiedene Thierformen erkannt, und endlich von Milne-Edwards als Mollusken bestimmt. (*M. Edw. Elémens de Zool. Paris.*) Ihre Verwandtschaft mit diesen ist so unverkennbar, dass sie selbst von Solchen, die einer Neuerung nicht so schnell beipflichten, nicht bestritten wird. So lässt van der Höven (Handbuch d. Zool. 1850) diese Thiere zwar bei den Polypen, spricht sich aber doch dahin aus, dass „ihre Verwandtschaft mit den Weichthieren nicht zu verkennen, ja sogar so gross sei, dass er ihre Vereinigung mit denselben fast für natürlicher halte."

(Fortsetzung folgt.)

Correspondenz. Die im vorigen Herbste 1850 von der geologischen Gesellschaft für Ungarn zur Durchforschung dieses Landes beauftragten Herren Franz v. Kubiny und Custos v. Kovats besuchten zuvörderst die Tokayer Umgebung (die Steppalya) und kehrten nach Verlauf von 3 Wochen mit der reichsten Ausbeute zurück. Es war diess von dem bekannten Eifer des Herrn v. Kubiny zu erwarten, nachdem er diese höchst interessanten Fundorte in meiner Gesellschaft in frühern Jahren Wochenlang durchstreifte. Haben wir doch die herrlichen Porzellanjaspise von Czinege bei Sáros-Patak, von uns zu seiner Zeit als Porzellan-Opale getauft, zuerst bekannt gemacht, so wie die gleichen Vorkommnisse von Monàk zur allgemeinen Kenntniss gebracht!

Benannte Herren sammelten nun sowohl für die k. k. geologische Reichsanstalt als auch für das National-Museum in Pesth reiche Suiten von Gebirgsarten, mannigfaltige Perlsteine, den Trachyttuff von Sáros-Patak, eigentlich Alaunstein, wiewohl ihn Beudant als Mühlsteinporphyr anführt, weil er dazu verwendet wird, Infusorienschiefer von Talya, Jaspise, viele Opale, die besonders der *Mogyoros Hegy* bei Erdöbènye wunderschön liefert. Hier fanden von Kubiny und Kovats auch Pflanzenabdrücke von

ausgezeichneter Schönheit. Die Abdrücke sind wenig verkohlt, in einem lichtgrauen Thonschiefer eingebettet, der auf Trachyt liegt und theilweise wieder von Trachytgrus bedeckt wird. Am häufigsten sind die Blätter eines dikotyledonen Baumes, die auch in andern Miocen Localitäten nicht selten vorkommen. Die von Kovats aufgefundenen Früchte bestätigen die Wichtigkeit der zuerst von Dr. v. Ettingshausen ausgesprochenen Ansicht, dass sie sämmtlich zu ein und derselben Art des Geschlechtes *Planera* und zwar nach Dr. Kovats zur Untergattung *Zelkova* gehören. Sie wurde zu Ehren des um die Kenntniss der fossilen Pflanzenwelt so hochverdienten Herrn Professors Fr. Unger *Planera* (*Zelkova*) *Ungeri* genannt. Bemerkenswerth sind ferner die Blätter einer *Castanea* von Herr Kovats als *C. Kubinyi* bezeichnet, ein neuer *Cystoseirites*, dem *C. Partschii* am nächsten verwandt, Halmfragmente einer *Graminee*, zwei neue Arten von *Quercus*, *F. Weinmannia Ettingshausina Kov.*, eine neue Art *Cissus* mit Beeren, zwei Arten von *Acer* mit Früchten u. s. w.

Eine zweite Localität mit Pflanzenabdrücken entdeckten die Herren zu Salya; sie lieferte eine mit einem zollbreiten Flügel versehene Frucht einer *Ptelea*, eine *Spadix* von einem *Arum*, eine *Betula* u. s. w. Diese Abdrücke liegen in einem leichten, weissen, aus geriebenem Bimsstein, Kieselpanzern und Thon bestehenden schiefrigen Gestein.

Dr. **Zipser.**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Korrespondenz-Blatt des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Zipser Christian Andreas

Artikel/Article: Correspondenz. 127-128